

EDITORIAL:

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

das Thema „Armut in unserer Gesellschaft“ gehört sicher nicht zu den leichtesten Projekten, aber trotzdem zu den spannendsten. „Die sozialen Themen werden uns ökonomisch einholen“, sagt die FAZ-Autorin Inge Kloepper in ihrem Buch „Aufstand der Unterschicht“: Mehr dazu auf Seite 8. Dort bringen wir auch gute Gründe, warum es so wichtig ist, das Thema Armut anzupacken.



Berthold L. Flöper
ist Leiter des Lokaljournalistenprogramms der bpb.

Wie man es allerdings nicht machen sollte, zeigt die Feuilleton-Debatte in den deutschen „Hochkultur-Qualitätszeitungen“ – an Abgehobenheit kaum zu überbieten. Unser Beitrag „Geben und nehmen“ (Seiten 4 und 5) liefert eine Analyse und zeigt Aufgaben des Lokalen auf. Es wird Zeit, dass sich das Lokale einmischt, aus den Newsdesk-Redaktionen „ausbricht“ und die Erdung zu den Menschen aufnimmt. Wollen Sie noch ein Argument hören? Wussten Sie, dass 80 Prozent aller Wohlfahrtsleistungen in Europa kommunale Leistungen sind? Wenn sich daraus nicht eine Fülle von Anregungen ergibt!

Apropos: Der Sauerländer Franz Müntefering hat zwar die Berliner Bühne als SPD-Führer verlassen, unvergessen wird aber sein Ausspruch über die Heuschrecken bleiben, womit er die bösen Kapitalisten meinte, die einfallen, Unternehmen bis zu Unkenntlichkeit kahl fressen und dann weiterziehen – auf der Suche nach dem nächsten Opfer. Er hat mit diesem „Bild im Kopf“ nicht nur die Arbeit vieler TV-Journalisten inspiriert. Er hat damit ein Phänomen auf den Punkt gebracht und so die eigentliche Aufgabe der Journalisten übernommen und zudem die politische Deutungshoheit an sich gerissen.

Gerade im Sozialen hat sich eine Werbeagenturprosa (Seiten 10 bis 13) breit gemacht, die ihresgleichen sucht. „Unwörter“, die eher verharmlosen als informieren, geschweige denn aufklären. Unsere Beispiele können zeigen, dass der Lokaljournalismus sich nicht mit Worthülisen begnügt, sondern nah am Menschen ist. Dass er ein Topthema besetzt, das für die Leser wie auch die Journalisten neue und interessante Erkenntnisse birgt.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht Ihr

Berthold L. Flöper

KONTAKT

Redaktion *drehscheibe*, Mehringdamm 57, 10961 Berlin

Abonnenten können die Ideenliste „Sozialer Wandel“ auf www.drehscheibe.org abrufen oder bestellen:
Tel. (030) 695 665-10,
Fax (030) 695 665-20, info@drehscheibe.org.

INHALT:

MAGAZIN:

- 4 Geben und nehmen – die Debatte über den Sozialstaat muss ins Lokale
- 6 Tipps, wie das Thema Armut im Lokalteil behandelt werden kann
- 8 Brisant und wichtig – Geschichten vom Rande der Gesellschaft
- 10 Reformsprache – wie Neuerungen sprachlich bemäntelt werden
- 13 Interview mit Nina Janich zum Unwort „Ich-AG“
- 14 Kleine Redaktionen und die schwierige Berichterstattung über Armut
- 16 Interview mit Christoph Butterwegge über das Bild der Armut in den Medien
- 18 Interview mit Norbert Bolz über das Bild der Leistungsträger in den Medien
- 20 Lebenshilfe im TV – wie Sender mit prekären Verhältnissen Quote machen
- 22 Thomas Gesterkamp im Interview zum Thema Sozialberichterstattung
- 23 Bücher und Internet-Tipps

IDEENBÖRSE:

- 24 Politische Parolen
- 25 Die *Westdeutsche Allgemeine* porträtiert soziale Gegensätze
- 26 Die Gesichter der Armut stellt die *Pforzheimer Zeitung* in einer Serie dar
- 27 Die *Frankfurter Rundschau* zeigt in ihrer Uhrzeit-Serie soziale Zustände
- 28 Die *Rhein-Zeitung* befasst sich mit Finanzproblemen von Verbänden
- 29 Das Porträt einer Sozialbetrügerin zeichnet die *Thüringer Allgemeine*
- 30 Die *Nürnberger Nachrichten* schildern das Phänomen „Arm trotz Arbeit“
- 31 In einer Serie beleuchtet die *Nürnberger Zeitung* Arm und Reich
- 32 Making of – Die *Goslarsche Zeitung* zieht eine Bilanz von Hartz IV
- 34 Der *Tagesspiegel* berichtet über Hartz-IV-Fälle vor Gericht
- 35 Extradreh